



Globalisierung und Multinationale Unternehmen

Teil II: Akteure und Institutionen

Vorlesung 7: Die Krise des Nationalstaats im Zeitalter der Globalisierung: Problemfelderbestände und Lösungsansätze



Universität Zürich, FS 2023; 15. März 2025

Prof. Dr. Andreas Georg Scherer





Überblick

1. Einleitung: Ausgangsthesen
2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen
3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung
4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates
5. Zusammenfassung und Konsequenzen für die Rolle von Wirtschaft und Politik

1. Ausgangsthesen: Befürchtungen hinsichtlich der Integrationsfähigkeit des Nationalstaates

2 Thesen

Globalisierung verringert die Steuerungseffizienz des nationalstaatlichen Systems: Die Fähigkeit nationalstaatlicher Regierungen, die gesellschaftliche Integration innerhalb ihres Territoriums zu koordinieren, schwindet.

**Funktions-
krise**

Globalisierung führt dazu, dass die Betroffenen von wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen immer weniger an deren Gestaltung teilhaben.

**Legitimations-
krise**

2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen

Zur geschichtlichen Entwicklung des Nationalstaates

- geschichtlich gewachsene Institution, nicht theoretisch abgeleitetes Konstrukt (Senghaas 1998)
- Westfälischer Friede 1648
 - Wechselseitige Anerkennung der Staatsgrenzen
 - Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Nachbarstaaten
- „Staat“ und „Nation“ (Schulze 1994)
 - Nation: gemeinsame Abstammung, Sprache, Geschichte, Kultur
 - Staat: politisch administratives System, formale Institution der Gewaltausübung
- Funktionale Voraussetzungen und Legitimationsbedingungen



Die Gesandten beschwören den Frieden zu Münster, 1648

(Quelle: http://www.preussen-chronik.de/bild_jsp/key=bild_westff1.html)
(Abruf: Feb 2012)



Formale Staatsdefinition

Unterschiedliche Formen der Ausübung staatlicher Gewalt (Legitimationsbedingungen)

- Monarchie; Theokratie; Diktatur; Sozialstaat; Demokratie; Republik

Souveränität als

- „die oberste legale Autorität des Staates,
 - innerhalb eines bestimmten Territoriums
 - Recht zu setzen und durchzusetzen und, als Konsequenz davon,
 - die Unabhängigkeit von der Autorität anderer Staaten sowie
 - die Gleichstellung mit ihnen im internationalen Recht.“ (Morgenthau 1967, S. 305, übersetzt nach Zürn 1998, S. 37)

Staat als ...

„an apparatus of power whose existence remains independent of those who may happen to have control of it at any given time.“

(Skinner 1989/1997, S. 8)

Drei-Elemente-Lehre des Völkerrechts

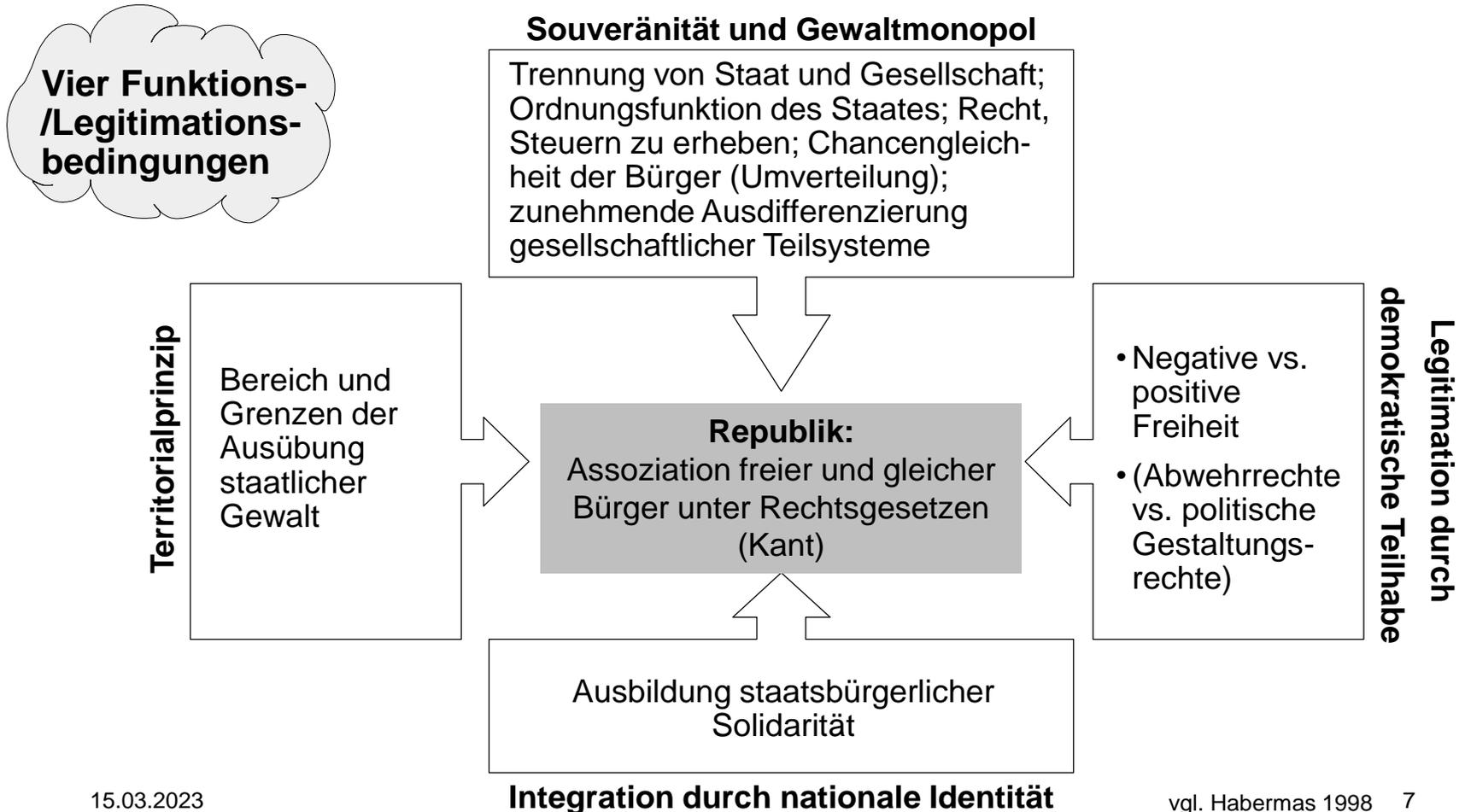
Drei-Elemente-Lehre: Staatsgewalt, Territorium, Volk

Der Staat ist

- „die auf Dauer berechnete Zusammenfassung einer Anzahl von Menschen (**Staatsvolk**) auf einem bestimmten Teil der Erdoberfläche (**Staatsgebiet**) unter Regelung aller für deren gemeinschaftliches Leben notwendigen Belange durch einen innerhalb der Gemeinschaft obersten Willensträger (**Staatsgewalt**), falls die von diesem Willensträger aufgestellte Ordnung sich tatsächlich durchgesetzt hat und keinem völkerrechtswidrigen Zweck dient.“
(Seidl-Hohenveldern 1994, S. 160)



Der demokratische Verfassungsstaat als Idealtypus gesellschaftlicher Integration – 4 Merkmale





Ziele nationalstaatlichen Regierens in der Republik

Ziele

Regieren

Sicherheit

Identität

Legitimation

**Solidarität und
soziale Wohlfahrt**

Massnahmen

„zielgerichtete Regelung gesellschaftlicher Beziehungen und der ihnen zugrundeliegenden Konflikte mittels verlässlicher und dauerhafter Massnahmen und Institutionen statt durch unvermittelte Macht- und Gewaltanwendung.“ (Zürn 1998, S. 12)

Sicherung des inneren und äusseren Friedens

Erhaltung eines zivil konstituierten Zusammengehörigkeitsgefühls

Demokratische Beteiligung der Bürger

Erhaltung einer akzeptablen Balance von wirtschaftlicher Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit



3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung

II Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998, Zuboff 2019)

- Politischer und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
- Unternehmen haben Auswahl zwischen alternativen Rechtsordnungen

I Verlust der Besteuerungsfähigkeit (Beck 1997, Habermas 1998)

- Ausgaben für öff. Güter, Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen
- Besteuerung des Kapitals wird immer schwieriger, bzw. bewusst durch die nationalstaatliche Politik reduziert

Globalisierung

III Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz

(Habermas 1998, De Jonquières 2017)

- multikulturelle Gesellschaften
- Umstellung von Herkunfts- auf Verfassungspatriotismus
- Nationalismus, Populismus

IV „Politik globaler Substandards“ (Beck 1997)

- Standortwettbewerb um die ökonomisch günstigsten Rahmenbedingungen
- „Race to the bottom“



Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I

I Verlust der Besteuerungsfähigkeit

Klassische Grundannahme:

- Der Staat richtet die Rahmenbedingungen der Wirtschaft so ein, dass sich der kapitalistische Warenverkehr entfalten kann und generiert aus dem steigenden Steueraufkommen die Mittel zur Bereitstellung öffentlicher Güter

Durch zunehmende Globalisierung bedingt:

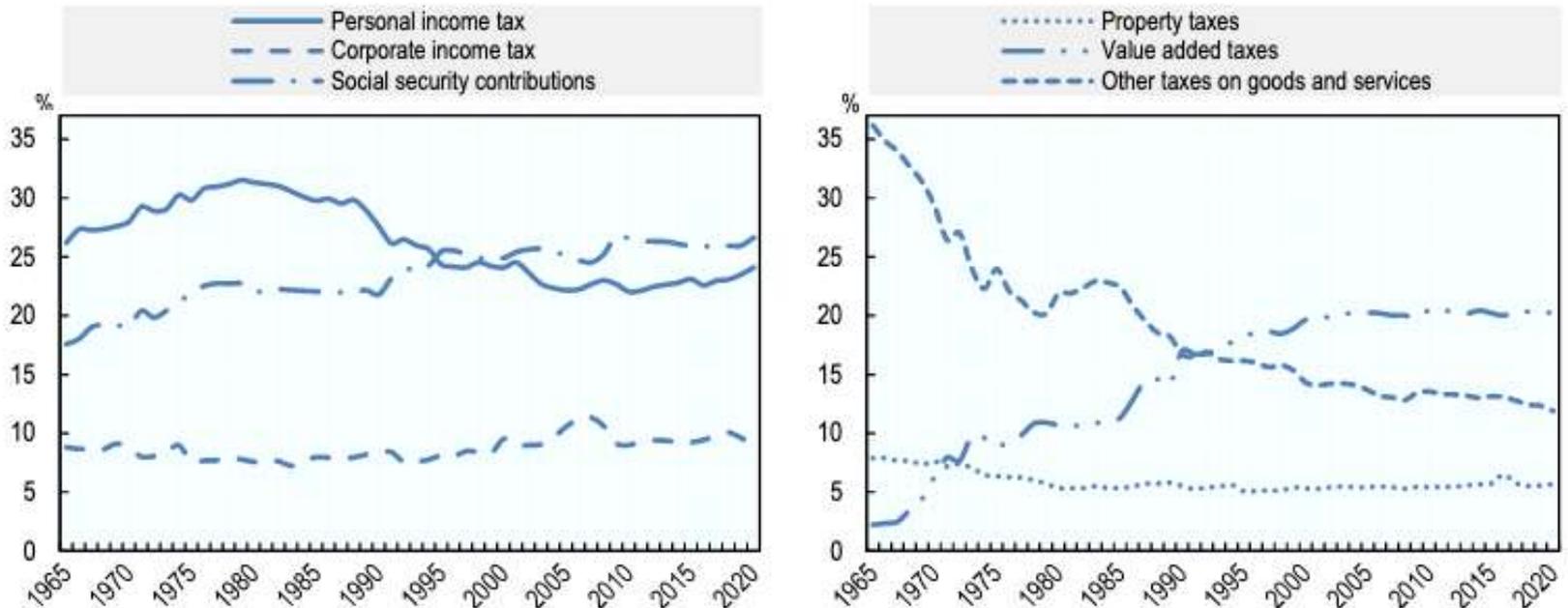
- Systemkonkurrenz verhindert, Rahmenbedingungen restriktiv durchzusetzen
- Ausgaben für Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen, während die Besteuerung des Kapitals immer schwieriger wird

➔ **Zielproblem:** Solidarität und soziale Wohlfahrt

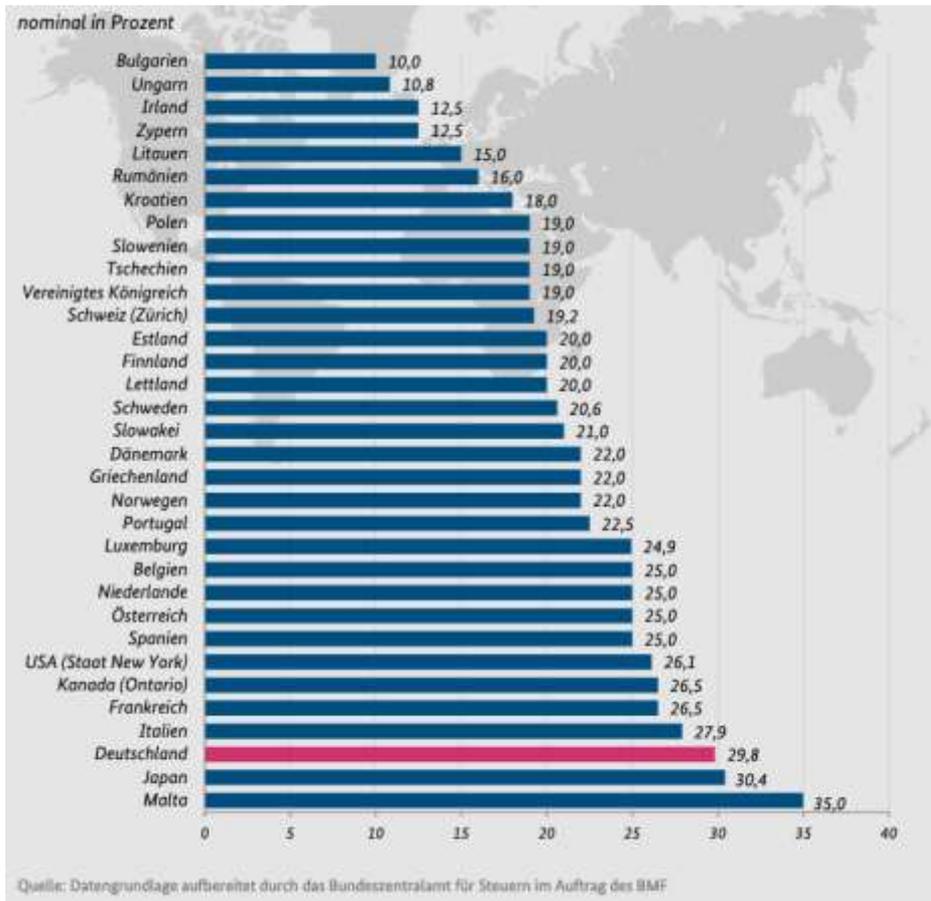
Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I

Tax structures in the OECD-area

Figure 1.6. Trends in tax structures (1965-2020, as % of total tax revenue)



Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I



Unternehmensbesteuerung 2021 im internationalen Vergleich

Tarifliche Besteuerung des Gewinns von Kapitalgesellschaften 2021 (nominal) in Prozent (Körperschaftsteuern, Gewerbeertragsteuern und vergleichbare andere Steuern des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften).

Quelle:

https://www.bundesfinanzministerium.de/Monatsberichte/2022/07/Inhalte/Kapitel-3-Analysen/3-3-steuern-im-internationalen-vergleich-pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=5
(Abruf: Januar 2023)



Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

„Multis wie Apple schleusen ihr Geld am Fiskus vorbei und nutzen die Kapitalmärkte zur Gewinnoptimierung“ *

„MNU spielen nationale Steuerbehörden gegeneinander aus oder erpressen sie sogar“ *

„Wie Amazon buchen Hunderte der in Europa tätigen Konzerne ihre Gewinne dort, wo die Steuersätze besonders niedrig sind. (...) Die Steuervermeidung ist meist legal, weil sich die Staaten im Wettbewerb um Investitionen gegenseitig unterbieten.“ ***

„Der iPhone-Hersteller Apple sammelte am Kapitalmarkt 17 Milliarden Dollar ein, um für Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe nicht auf seine im Ausland liegenden Reserven zurückgreifen zu müssen. Würde Apple das Geld nämlich in die Heimat holen, müsste der Konzern hohe Steuern zahlen. Analysten rechneten aus, dass Apple durch diesen Schachzug 9,2 Milliarden Dollar an Steuern gespart habe.“ **

*Tagesanzeiger vom 16. Mai 2013: <http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/Der-grosse-Graben/story/10491777>;

**Spiegel Online vom 16. Mai 2013: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/britische-abgeordnete-befragen-google-manager-wegen-steuerspartricks-a-900385.html>

***TAZ, 15. Mai 2021: <https://taz.de/Steuervermeidung-von-Grosskonzernen/!5767297/>

Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

Luxembourg **LEAKS**



Jean-Claude Juncker

- April 2014: Geheime Kundendokumente von Pricewaterhouse Coopers (PwC) zu Steueroptimierungen gelangten an die Öffentlichkeit
 - Verhandlungen über geheime Steuerabkommen zwischen insgesamt 343 Unternehmen mit dem Steuerparadies Luxemburg
- „Big Four“ Wirtschaftsprüfer (PwC, Deloitte, EY und KPMG) werden auch als „Nadelstreifenmafia“ bezeichnet, deren Arbeit dazu führe, „dass normale Menschen höhere Steuern zahlen müssen, weil ihre Steuervermeidungsschemata grosse Konzerne und reiche Menschen entlasten“ (Prem Sikka, Professor für Wirtschaftsprüfung in London)
- Wirtschaftsprüfungsgesellschaften kooperieren mit (staatlichen) Hochschulen (eigener Master-Studiengang, Finanzierung von Stellen etc.)
 - Problematisch: Ausbildung von Fachleuten, die ihr Wissen später dazu verwenden, den Staat um seine Einnahmen zu bringen.
- Experten sehen die Luxemburger Geschäfte unter EU-Kommissionspräsident (und Luxemburger) Jean-Claude Juncker nicht in Gefahr

Quellen:

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/luxemburg-leaks-steuertrickser-vom-dienst-1.2208497> (Abruf: März 2015);

<http://en.mercopress.com/2014/11/03/jobs-and-300bn-euro-stimulus-priorities-for-the-new-european-commission> (Abruf: März 2015);

Süddeutsche Zeitung, 12. Dezember 2014, Print-Ausgabe Seite 20



Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

- (Tax) „Base erosion constitutes a serious risk to tax revenues, tax sovereignty and tax fairness for OECD member countries and non-members alike.“
 - „... a significant source of base erosion is **profit shifting**“
- „... the tax practices of some multinational companies have become more **aggressive** over time, raising serious **compliance and fairness** issues.“

Effekt der global integrierten Wirtschaft:

- „The international common principles drawn from national experiences to share tax jurisdiction **may not have kept pace** with the changing business environment. Domestic rules for international taxation and internationally agreed standards are still grounded in an economic environment characterised by a lower degree of economic integration across borders, rather than today’s environment of global taxpayers.“

Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

- OECD/G20-Projekt BEPS („Base Erosion and Profit Shifting“)
- Aktionsplan vom 19. Juli 2013 mit 15 Massnahmen, um zu verhindern, dass multinationale Konzerne ihre Gewinne in steuergünstige Länder verschieben oder sich gar ganz der Besteuerung entziehen.
- Unter anderem, automatischer Informationsaustausch von länderbezogenen Berichten, um Besteuerung transparenter zu machen.
- Leitprinzip: Besteuerung soll dort erfolgen, wo die Gewinne erzielt werden.
- Als Folgearbeiten des BEPS-Projektes und im Auftrag der G20 sind aktuell über 135 Staaten (inkl. der Schweiz) im Rahmen der OECD damit beschäftigt, Besteuerungsregeln für die internationale digitalisierte Wirtschaft zu erarbeiten. Diese Regeln sollen sicherstellen, dass multinationale Unternehmen spätestens ab Ende 2023 einem Mindeststeuersatz von 15 Prozent unterliegen.

Quellen:

<https://www.efd.admin.ch/efd/de/home/themen/steuern/steuern-international/beps/fb-beps.html> (Abruf: März 2020);

<http://www.oecd.org/tax/beps/beps-actions.htm> (Abruf: März 2022)

<https://www.oecd.org/berlin/presse/oecd-veroeffentlicht-mustervorschriften-der-zweiten-saeule-fuer-die-nationale-umsetzung-der-globalen-mindeststeuer-von-15-prozent.htm> (Abruf: März 2022)

Beispiel Schweiz: Glencore

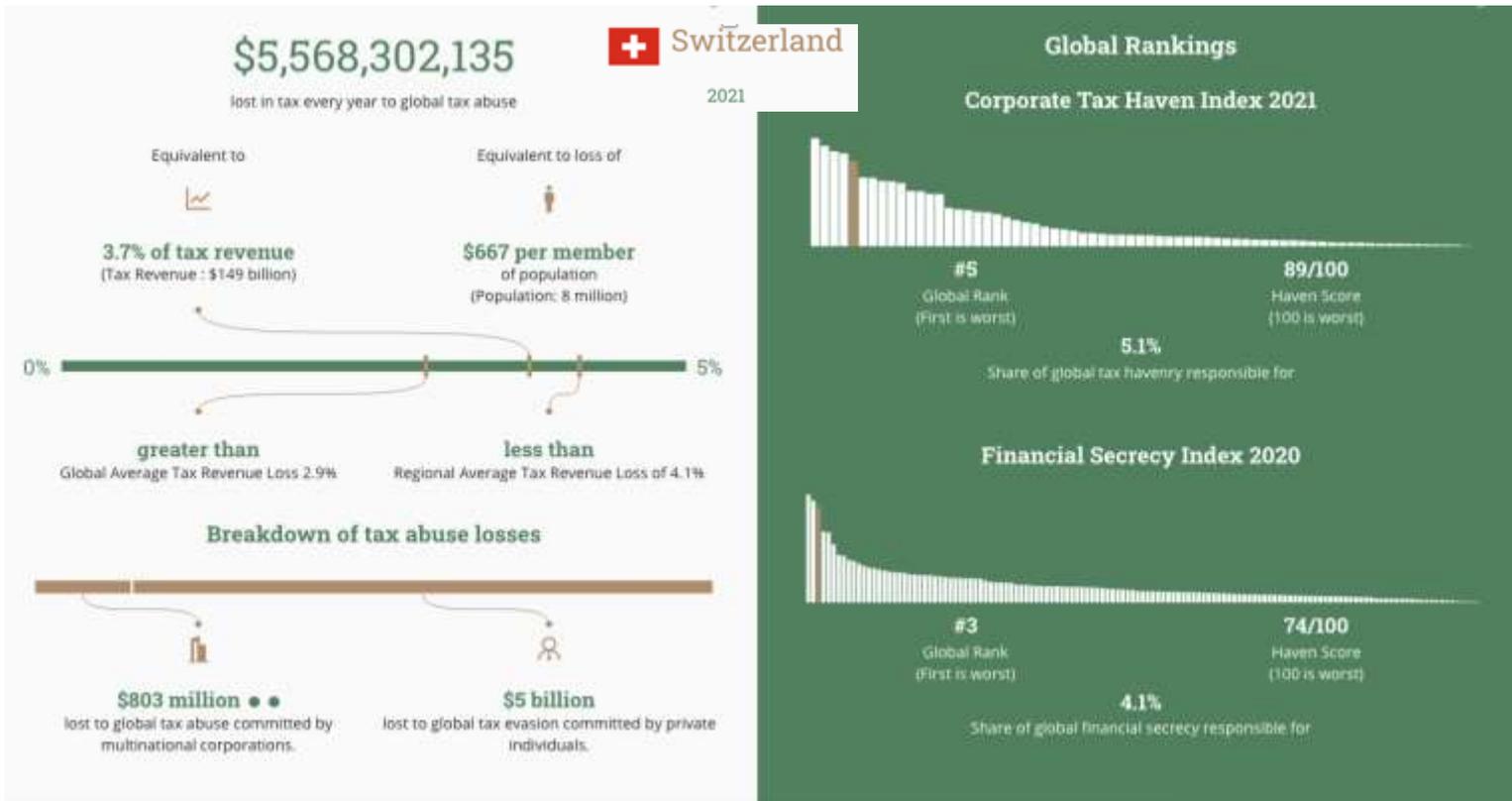
- **Unternehmenssteuerreform II:** Aus Kapitalreserven bezahlte Dividenden sind für die in der Schweiz ansässige Personen steuerfrei
- **Folge:** Glencore-Konzernchef Ivan Glasenberg erhält eine Dividenden-Tranche von 109 Millionen Dollar – ohne Steuern zu zahlen
- ➔ Dank Reorganisation vor dem Glencore Börsengang in 2010 erhält Glencore trotz 4 Milliarden Dollar Gewinn 2011 eine Steuergutschrift von 264 Millionen Dollar

vgl. Tagesanzeiger vom 6. März 2012, sowie <http://www.tagesanzeiger.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/GlencoreChef-erhaelt-109-Millionen-steuerfrei/story/30957524>



Beispiel Schweiz

Die Schweiz profitiert von Steuervermeidung durch Unternehmen und Privatpersonen in Höhe von rund 12,8 Milliarden \$. Allerdings entgehen ihr auch Einnahmen in Höhe von 5,7 Milliarden \$.



Steuerreform unter Donald Trump

- Doppelt so viele Unternehmen als zuvor zahlen keine Steuern (mind. 60 Unternehmen zahlten 2018 keine oder negative Steuern in den USA)
- Beispiel IBM in 2018:
 - Umsatz \$79.6 Mrd. (40% davon in USA erzielt)
 - USA: Steuergutschrift von \$342 Millionen auf \$500 Millionen US-Einkommen (before tax) (=US-Besteuerungsrate: -68%)



Quellen:

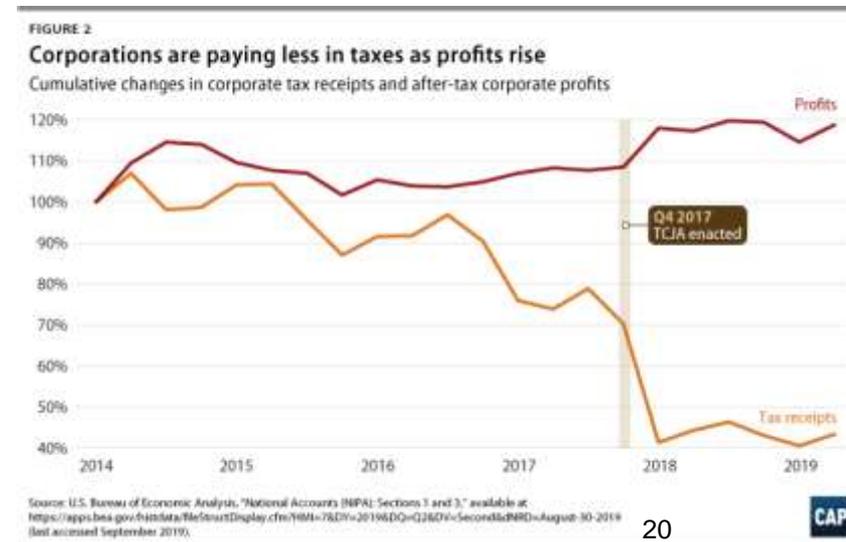
<https://www.americanprogress.org/issues/economy/news/2019/09/26/475083/trumps-corporate-tax-cut-not-trickling>

<https://www.nytimes.com/2019/12/30/business/trump-tax-cuts-beat-gilti.html>

<https://www.nbcnews.com/business/taxes/twice-many-companies-paying-zero-taxes-under-trump-tax-plan-n993046>

<https://money.com/tax-day-2019-amazon-netflix-pay-no-taxes/>

(Abruf: März 2021)



Steuerreform unter Donald Trump

Die Firmen (wie etwa IBM) nutzen vielfältige “tax breaks”, um Einkommenssteuern zu minimieren und “tax rebates and credits” zu nutzen. Zu den Steueroptimierungsstrategien gehören u.a.

- “fossil fuel and alternative energy tax subsidies”
- “tax credits for research and development and other investments”
- “accelerated depreciation use for writing off capital investments”, und
- “deductions from giving out stock options to executives”.

Quellen:

<https://www.americanprogress.org/issues/economy/news/2019/09/26/475083/trumps-corporate-tax-cut-not-trickling>

<https://www.nytimes.com/2019/12/30/business/trump-tax-cuts-beat-gilti.html>

<https://www.nbcnews.com/business/taxes/twice-many-companies-paying-zero-taxes-under-trump-tax-plan-n993046>

<https://money.com/tax-day-2019-amazon-netflix-pay-no-taxes/>

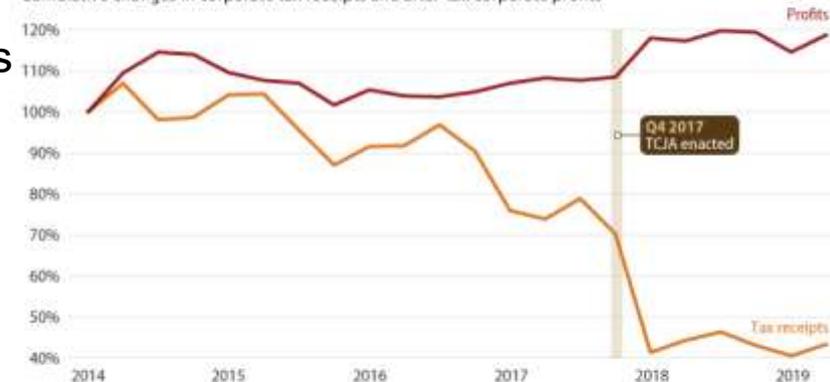
(Abruf: März 2021)



FIGURE 2

Corporations are paying less in taxes as profits rise

Cumulative changes in corporate tax receipts and after-tax corporate profits



Source: U.S. Bureau of Economic Analysis, “National Accounts (NIPA): Sections 1 and 3,” available at <https://apps.bea.gov/fitsdata/tables/sectorsDisplay.cfm?YID=7&DY=2019&DQ=Q2&DV=Second&PRD=August-30-2019> (last accessed September 2019).

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung II & III

**II Verlust der
Kongruenzbedingung
nationalstaatlichen Regierens**
(Zürn 1998, Zuboff 2019)

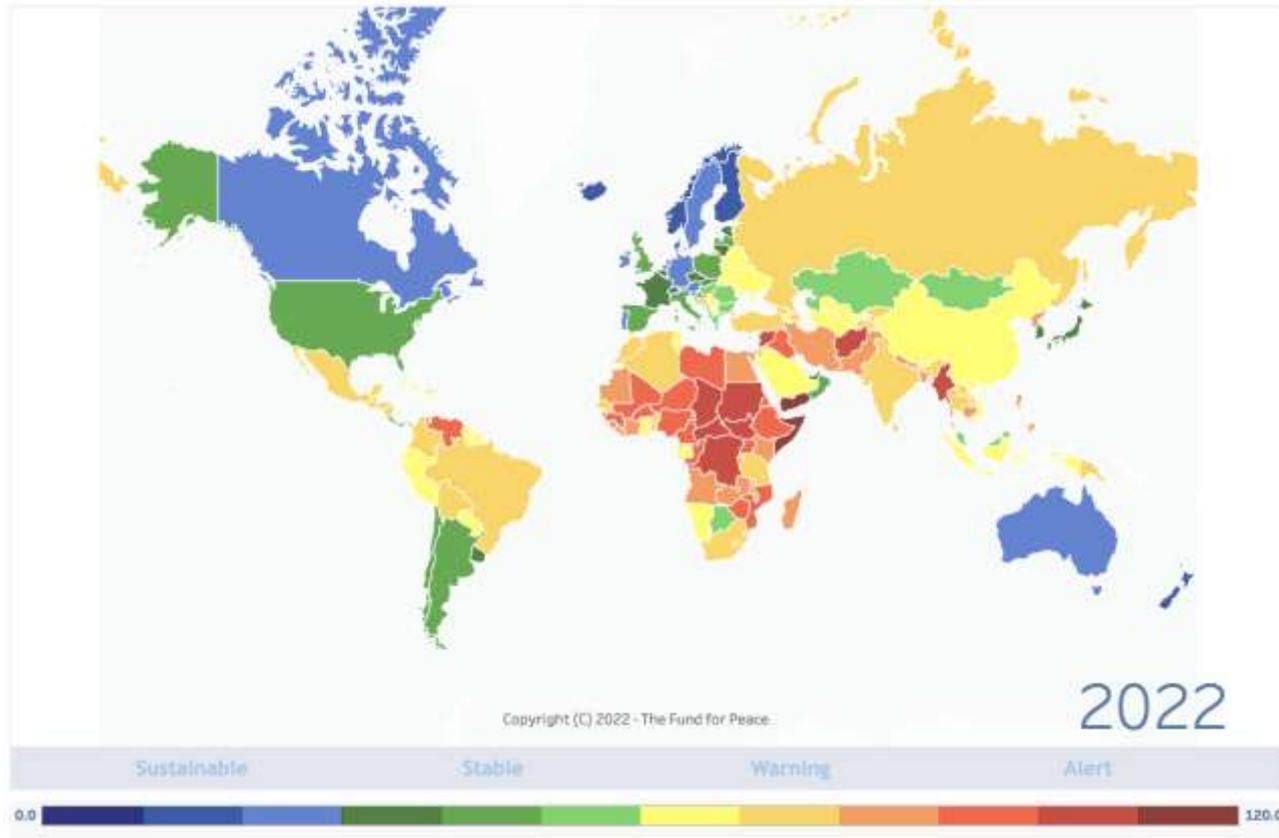
- politischer Raum und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
 - wirtschaftliche Akteure können unter alternativen Rechtsordnungen auswählen
- Zielproblem: Sicherheit, Legitimation

**III Erosion staatsbürgerlicher
Solidarität und Toleranz**
(Habermas 1998, De
Jonquières 2017)

- Multikulturelle Gesellschaften
 - Umstellung von Herkunftspatriotismus auf Verfassungspatriotismus
- Zielproblem: Identität, Solidarität und soziale Wohlfahrt



II Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998) Beispiel: Verlagerung der weltweiten Wertschöpfungsprozesse in „Fragile States“



Fragile States Index 2022

Quelle:

<https://fragilestatesindex.org/analytics/fsi-heat-map/> (Abruf: Jan 2023)
Fragile States Index 2022, The Fund for Peace

Indikatoren für „Fragile States“

COHESION

INDICATORS



- C1: Security Apparatus
- C2: Factionalized Elites
- C3: Group Grievance

ECONOMIC

INDICATORS



- E1: Economic Decline
- E2: Uneven Economic Development
- E3: Human Flight and Brain Drain

POLITICAL

INDICATORS



- P1: State Legitimacy
- P2: Public Services
- P3: Human Rights and Rule of Law

SOCIAL

AND CROSS-CUTTING INDICATORS

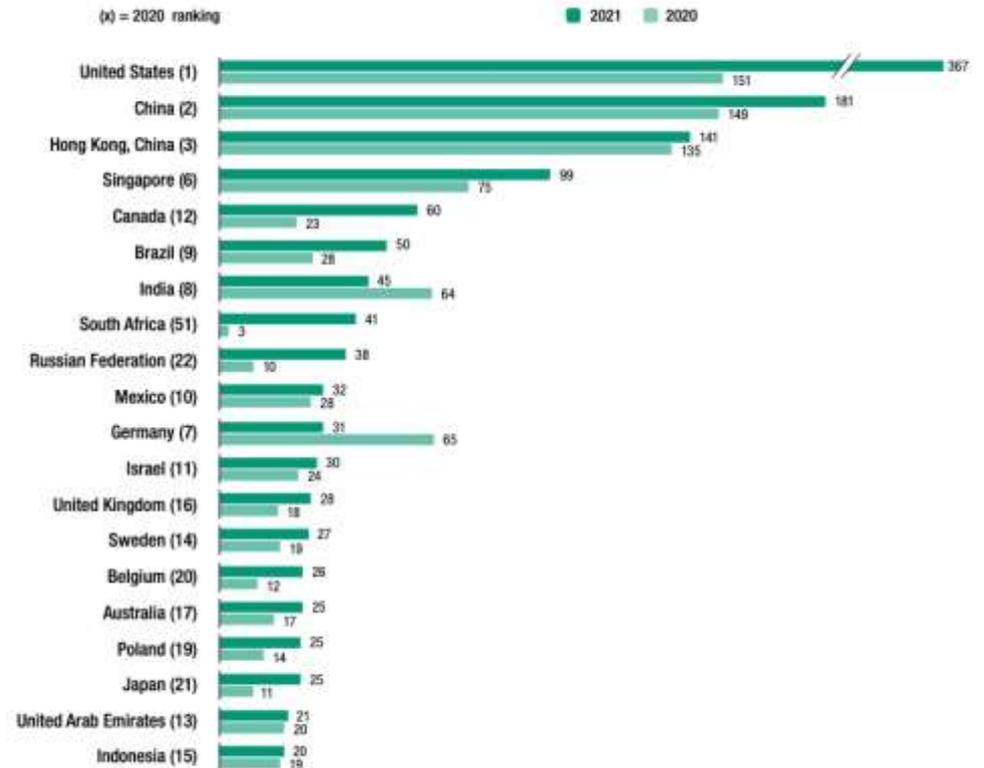


- S1: Demographic Pressures
- S2: Refugees and IDPs
- XI: External Intervention



Top 20 FDI Inflow Host Economies (2020 and 2021, billions of USD)

Figure I.7. FDI inflows, top 20 host economies, 2020 and 2021 (billions of dollars)



Source: UNCTAD, FDI/MNE database (<https://unctad.org/fdi/statistics>).

Quelle: UNCTAD, World Investment Report 2022, S. 9



Top 50 Merchandise Exporters and Importers (2021, billions of USD)

Quelle: WTO, World Trade Statistical Review 2022, S. 58

Table A6

Leading exporters and importers in world merchandise trade, 2021
(Billion dollars and percentage)

Rank	Exporters	Value	Share	Annual percentage change	Rank	Importers	Value	Share	Annual percentage change
1	China	3364	15.1	30	1	United States of America	2935	13.0	22
2	United States of America	1754	7.9	23	2	China	2689	11.9	30
3	Germany	1632	7.3	18	3	Germany	1420	6.3	21
4	Netherlands	837	3.7	24	4	Japan	769	3.4	21
5	Japan	756	3.4	18	5	Netherlands	758	3.4	27
6	Hong Kong, China	670	3.0	22	6	France	714	3.2	23
	Domestic exports	20	0.1	-43					
	Re-exports	650	2.9	27					
7	Korea, Republic of	644	2.9	26	7	Hong Kong, China	712	3.2	25
						Retained imports (1)	160	0.7	20
8	Italy	610	2.7	22	8	United Kingdom	694	3.1	9
9	France	585	2.6	20	9	Korea, Republic of	615	2.7	32
10	Belgium	545	2.4	29	10	India	573	2.5	54
11	Canada	508	2.3	30	11	Italy	558	2.5	31
12	Mexico	495	2.2	19	12	Mexico	522	2.3	33
13	Russian Federation	494	2.2	48	13	Belgium	510	2.3	28
14	United Kingdom	468	2.1	17	14	Canada	504	2.2	20
15	Singapore	457	2.0	26	15	Spain	418	1.9	28
	Domestic exports	208	0.9	31					
	Re-exports	250	1.1	22					
16	Chinese Taipei	448	2.0	29	16	Singapore	406	1.8	23
						Retained imports (1)	157	0.7	25
17	United Arab Emirates	425	1.9	27	17	Chinese Taipei	382	1.7	33
18	India	395	1.8	43	18	United Arab Emirates	348	1.5	41
19	Spain	383	1.7	24	19	Poland	338	1.5	29
20	Switzerland	380	1.7	19	20	Viet Nam	332	1.5	26
21	Australia	345	1.5	37	21	Switzerland	324	1.4	11
22	Poland	338	1.5	23	22	Russian Federation (2)	304	1.3	27
23	Viet Nam	336	1.5	19	23	Türkiye	271	1.2	24
24	Malaysia	299	1.3	28	24	Thailand	267	1.2	29
25	Brazil	281	1.3	34	25	Australia	261	1.2	23
26	Saudi Arabia, Kingdom of	276	1.2	59	26	Malaysia	238	1.1	25
27	Thailand	272	1.2	17	27	Brazil	235	1.0	41
28	Indonesia	230	1.0	41	28	Austria	220	1.0	27
29	Czech Republic	226	1.0	18	29	Czech Republic	212	0.9	24
30	Türkiye	225	1.0	33	30	Indonesia	196	0.9	38
31	Austria	203	0.9	20	31	Sweden	187	0.8	25
32	Ireland	190	0.9	6	32	Saudi Arabia, Kingdom of	153	0.7	11
33	Sweden	190	0.8	22	33	Hungary	142	0.6	22
34	Norway	160	0.7	90	34	Philippines	124	0.6	37
35	Hungary	142	0.6	18	35	Denmark	120	0.5	22
36	Denmark	126	0.6	16	36	Ireland	119	0.5	20
37	South Africa	124	0.6	44	37	Romania	116	0.5	26
38	Slovak Republic	104	0.5	20	38	South Africa (1)	114	0.5	36
39	Chile	95	0.4	28	39	Slovak Republic	103	0.5	23
40	Romania	87	0.4	24	40	Norway	98	0.4	22
41	Qatar	87	0.4	69	41	Portugal	98	0.4	25
42	Iraq	86	0.4	71	42	Chile	92	0.4	56
43	Finland	82	0.4	24	43	Israel	92	0.4	33
44	Argentina	78	0.3	42	44	Finland	86	0.4	26
45	Portugal	75	0.3	22	45	Egypt	84	0.4	40
46	Philippines	75	0.3	17	46	Bangladesh (1)	80	0.4	52
47	Iran	72	0.3	53	47	Greece	76	0.3	36
48	Ukraine	68	0.3	38	48	Ukraine	73	0.3	33
49	Kuwait, the State of	63	0.3	57	49	Pakistan	73	0.3	58
50	Kazakhstan	61	0.3	31	50	Iraq	66	0.3	21
	Total of above (5)	20845	93.4	-		Total of above (3)	20821	92.2	-
	World (3)	22328	100.0	27		World (3)	22587	100.0	26

Note: For annual data 2011-2021, see Tables A53 and A55.

(1) Secretariat estimates.

(2) Imports are valued f.o.b.

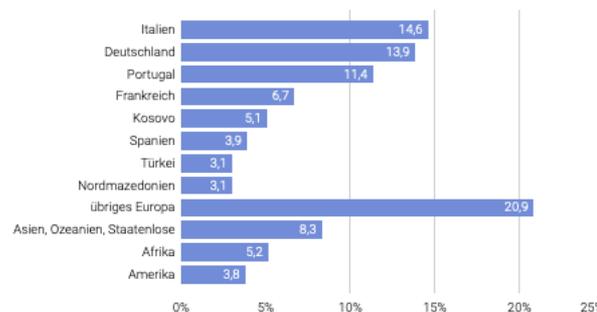
(3) Includes significant re-exports or imports for re-export.

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung III

III Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz (Habermas 1998)

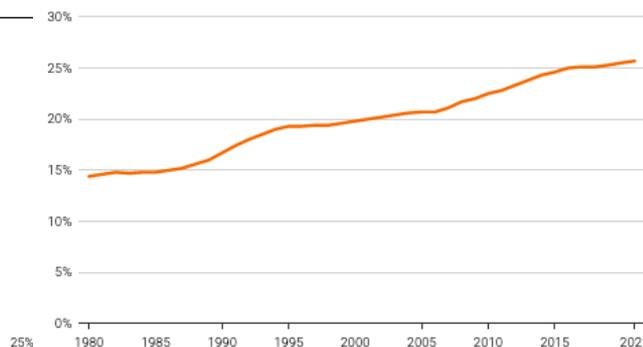
Ständige ausländische Wohnbevölkerung, am 31.12.2021

Nach Staatsangehörigkeit



Quelle: BFS – STATPOP

Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung



© BFS 2022

Quellen: BFS – ESPOP, PETRA, STATPOP, VZ

© BFS 2022

Ausländeranteil Schweiz: 26%





Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung IV

IV „Politik globaler Substandards“

- Standortwettbewerb und „Race to the bottom“
- Verletzung von Menschenrechten
- Gefährdung des sozialen Friedens
- Manifestation einer hohen Einkommenskonzentration
- Negative Einflüsse auf die Innovationsfähigkeit von Unternehmen
- Politische und wirtschaftliche Instabilität

➔ **Zielproblem:** Sicherheit, Legitimität, Solidarität und soziale Wohlfahrt

4. Antworten – Drei Ebenen gesellschaftlicher Integration



Supranationale Ebene

- Integration im Modus marktlicher Koordination „Entsprachlichte Integrationsformen“ (Markt, Geld) (Münch 1998)
- Nationalstaatliche Regelungen als Alternativen, unter denen wirtschaftliche Akteure unter ökonomischen Gesichtspunkten auswählen

Nationalstaatliche Ebene

- Steuerung durch politische Koordination
- Setzung und Durchsetzung von (formalen) Regeln, deren Geltung sich auf den Konsens der betroffenen Bürger stützt

Subnationale Ebene

- Integration über lebensweltlich eingeübte soziale Praktiken (Giddens 1988) (informale Regeln: Traditionen, Sitten, Gebräuche)
- lokale Sozialisation und lokale Geltung



4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates

Supranationale Ebene

Internationale Institutionen

- polyzentrische Weltrechtsordnung (Reinicke/Witte 1999)
- politikfeldspezifische, überlappende Zuständigkeiten
- neues Staatsverständnis (Governance by/with/without Government) mit neuen politischen Akteuren (Internationale Institutionen, NGOs, MNUs) (Zürn 1998)
- negative vs. positive Regulierung (Zürn 1998)

National- staatliche Ebene

Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols

- Passive (Protektionismus) vs. aktive (Revitalisierung nationalstaatlicher Politik) Strategien
- Nationalismus, Populismus ("Make America Great Again", Brexit etc.) (De Jonquières 2017)

Subnationale Ebene

Gesellschaftliche Integration "von unten"

- lokale Einheiten als authentische Orte der kulturellen Vergemeinschaftung (Giddens 1988)
- keine Staatlichkeit auf lokaler Ebene, Entstehung hybrider Formen und neuer Subkulturen (Habermas 1998)

(vgl. Scherer 2003, Streeck 1998)

Die subnationale Ebene: Gesellschaftliche Integration „von unten“?



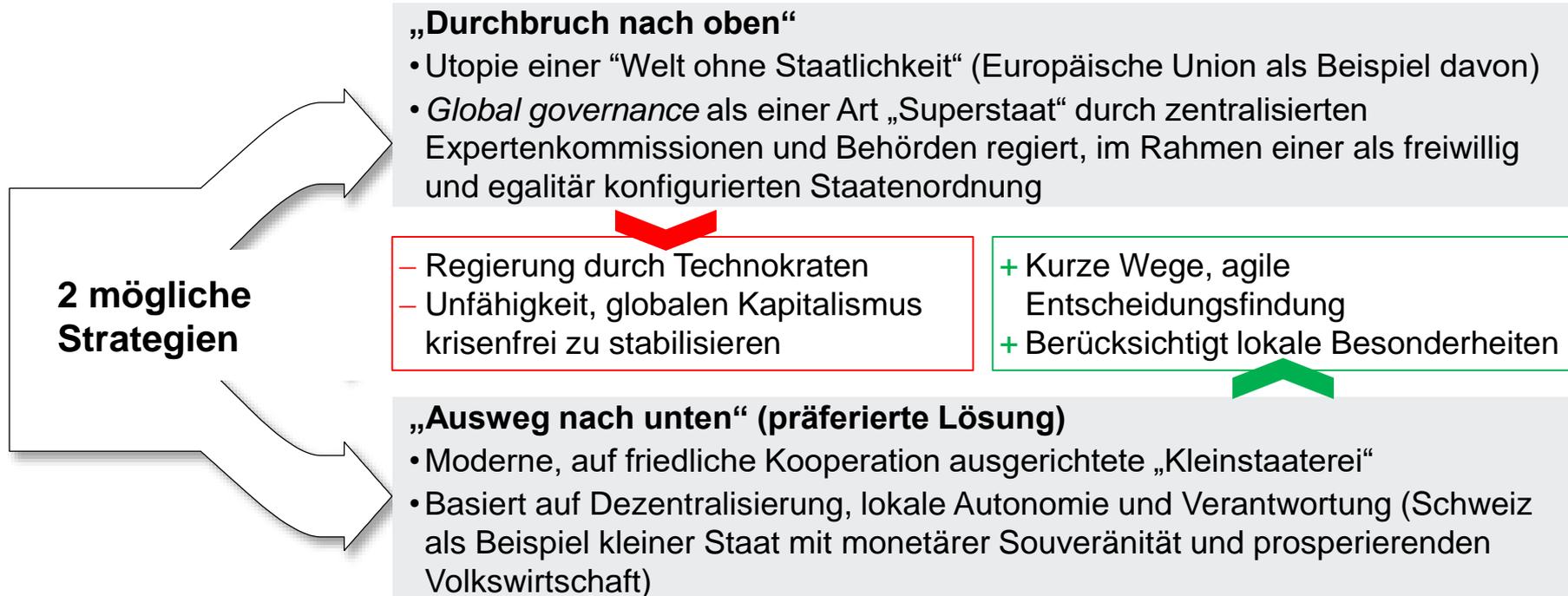
Die nationale Ebene: Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols



Die supranationale Ebene: Internationale Institutionen



4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates: Strategien und Kritik



Limitationen Streecks (2021) Theorie

- Argumentiert nur im Kontext demokratischer Rechtsstaaten (insbes. EU)
- Limitierten Blick auf *global governance*, schöpft potenzielle Steuerungsmöglichkeiten von Multi Level Governance in und jenseits der demokratischen Rechtsstaaten nicht aus
- Blendet digitale Transformation weitgehend aus



5. Zusammenfassung

- Nationalstaat immer noch primärer Ort gesellschaftlicher und politischer Integration
- Nationalstaatliche Regierungen verlieren an Handlungsspielräumen
- Restauration der Regierungsgewalt erfolgt auf verschiedenen Ebenen
- Die Weltraahmenordnung existiert bereits, sie ist polyzentrisch angelegt (Brunkhorst 1999)
- Die Fortentwicklung der Weltraahmenordnung erfordert den Beitrag unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Akteure (Brunkhorst 1999, Reinicke/Witte 1998, Teubner 1999)
- Die Trennung von Politik und Wirtschaft wird zunehmend aufgehoben; wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure müssen mehr und mehr politische Verantwortung übernehmen (Vernon 1998, Scherer/Löhr 1999)
- In jüngster Zeit erfolgt eine Renaissance staatlicher Institutionen (Wood/Wright 2015; Scherer/Rasche/Palazzo/Spicer 2016), allerdings prekär aufgrund von Nationalismus, Populismus, (Bürger-)Kriege.



Konsequenzen für Wirtschaft und Politik – Fragestellungen

- Wie weit wird die staatliche Politik tatsächlich zurückgedrängt?
- Welche Rolle nehmen die NGOs ein?
- Welche Rolle spielen die supranationalen Institutionen?
- Müssen die MNU's als ökonomische oder (auch) als politische Akteure verstanden werden? In welchem Verhältnis stehen erfolgsorientiertes und ethisch-politisches Handeln der MNU's?
- Wie lassen sich Effizienz und Ethik in der Unternehmenspraxis vereinen (Begriff der Unternehmensethik)? Wie lässt sich Unternehmensethik wirksam umsetzen (Strukturen, Führungsstil etc.)?
- Wie lässt sich die Entwicklung einer rechtlichen Weltraumordnung verstehen? In welchem Verhältnis stehen Recht und Ethik?
- Welche Folgen hat die Globalisierung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Demokratie?



Lernziele

Nach dieser Vorlesung sollten Sie ...

- ... die bestimmenden Elemente eines Nationalstaats und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen erläutern können.
- ... die verschiedenen Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung differenzieren können.
- ... mögliche Antworten auf die Krise des Nationalstaats auf verschiedenen Ebenen kritisch diskutieren können.



Literatur

- Avi-Yonah, R.S. (2000): Globalization, Tax competition and the Fiscal Crisis of the Welfare State, in: Harvard Law Review, Volume 113, S. 59-66.
- Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung?, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Brunkhorst, H. (1999): Heterarchie und Demokratie, in: ders./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 373-385.
- De Jonquières, G. (2017). The World Turned Upside Down: The Decline of the Rules-based International System and the Rise of Authoritarian Nationalism, in: International Politics, 54, S. 552–560.
- Giddens, A. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Campus.
- Habermas, J. (1998): Die postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: ders.: Die postnationale Konstellation, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 91-169.
- Kobrin, S. J. (2001): Sovereignty@bay. Globalization, Multinational Enterprise, and the International Political System, in: Rugman, A. M./Brewer, T. L. (Hrsg.): The Oxford Handbook of International Business, Oxford: Oxford University Press, S. 181-205.
- Morgenthau, H. J. (1967): Politics Among Nations. The Struggle for Power and Peace, 4. Auflage, New York: Knopf.
- Münch, R. (1998): Globale Dynamik, lokale Lebenswelten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Reinicke, W./Witte, J. M. (1998): Globalisierung, Souveränität und internationale Ordnungspolitik, in: Busch, A./Plümper, T. (Hrsg.): Nationaler Staat und internationale Wirtschaft, Baden-Baden: Nomos, S. 339-366.
- Scherer, A.G. (2003): Multinationale Unternehmen und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, Heidelberg: Physica-Verlag.
- Scherer, A. G./Löhr, A. (1999): Verantwortungsvolle Unternehmensführung im Zeitalter der Globalisierung – Einige kritische Bemerkungen zu den Perspektiven einer liberalen Weltwirtschaft, in: Kumar, B. N./Osterloh, M./Schreyögg, G. (Hrsg.): Unternehmensethik und Transformation des Wettbewerbs: Shareholder Value, Globalisierung, Hyper-Wettbewerb, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 261-290.
- Scherer, A. G./Rasche, A./Palazzo, G./Spicer, A. (2016): Managing for Political Corporate Social Responsibility – New Challenges and Directions for PCSR 2.0, in: Journal of Management Studies, Volume 53, S. 273-298.
- Schulze, H. (1994): Staat und Nation in der europäischen Geschichte, München: Beck.
- Seidl-Hohenveldern, I. (1994): Völkerrecht, 8. Auflage, Köln: Heymann.
- Senghaas, D. (1998): Zivilisierung wider Willen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Skinner, Q. (1989/1997): The State, in: Dooding, R. E./Petit, PH. (Hrsg.): Contemporary Political Philosophy. An Anthology, Oxford, UK: Blackwell, S. 3-26, Wiederabdruck aus: Bali, T./Farr, J./Hanson, R. L. (Eds.): Political Innovation and Conceptual Change, Cambridge, UK: Cambridge University Press, S. 90-131.



Literatur

- Streeck, W. (1998): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie?, in: Streeck, W. (Hrsg.): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie, Frankfurt a. M.: Campus, S. 11-58.
- Streeck, W. (2021) Zwischen Globalismus und Demokratie. Politische Ökonomie im ausgehenden Neoliberalismus, Berlin: Suhrkamp.
- Teubner, G. (1999): Polykorporatismus: Der Staat als Netzwerk öffentlicher und privater Kollektivakteure, in: Brunkhorst, H./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 346-372.
- OECD (2013): Addressing Base Erosion and Profit Shifting, in: OECD online, DOI:10.1787/9789264192744-en
- UNCTAD (2022): World Investment Report 2022. International tax reforms and sustainable investment, New York: United Nations Publication.
- WTO (2021): World Trade Statistical Review 2021. Geneva.
- Vogel, D. (2008): Private Global Business Regulation, in: Annual Review of Political Science, Volume 11, S. 261-282.
- Waddock, S. (2008): Building a new Institutional Infrastructure for Corporate Responsibility, in: Academy of Management Perspectives, Volume 22, S. 87-108.
- Wood, G./Wright, M. (2015): Corporations and the New Statism: Trends and Research Priorities, in: Academy of Management Perspectives, Volume 29, S. 271-286.
- Vernon, R. (1998): In the Hurrican's Eye, Cambridge: Harvard Business School Press.
- Zuboff, S. (2019). The age of surveillance capitalism: The fight for a human future at the new frontier of power, New York: PublicAffairs.
- Zürn, M. (1998): Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.